

# Realschule Damme



# Schulprogramm der Realschule Damme

Stand Okt 2016

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 PRÄAMBEL .....</b>	<b>4</b>
<b>2 LEITBILD DER REALSCHULE DAMME .....</b>	<b>4</b>
<b>3 BESTANDSAUFNAHME.....</b>	<b>6</b>
3.1 DATEN UND FAKTEN .....	6
3.1.1 Zahlen .....	6
3.1.2 Ausstattung der Schule .....	6
3.1.3 Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnik für Unterricht und Lehrkräfte.....	7
3.1.4 Schulhof und Schulgelände .....	7
3.1.5 Innengestaltung des Schulgebäudes .....	7
3.1.6 Schulformbezogener Pflichtunterricht .....	7
3.1.7 Freiwillige Nachmittagsangebote (teilweise in Kooperation mit der Hauptschule).....	8
3.1.8 Arbeitsgemeinschaften .....	8
3.2 ARBEITSSCHWERPUNKTE .....	8
3.2.1 Angemessene fachliche Schülerleistungen .....	14
3.2.2 Sicherung einer Ausbildungsfähigkeit und Berufsorientierung .....	14
3.2.3 Stärkung von Schülerkompetenzen .....	15
3.2.4 Schule als Lebensraum.....	15
3.2.5 Prävention .....	16
<b>3.3 ANALYSE DER STÄRKEN UND SCHWÄCHEN AN UNSERER SCHULE .....</b>	<b>16</b>
3.3.1. STÄRKEN DER SCHULE .....	17
Schule .....	17
Schulleben .....	17
Qualitätssicherung .....	18
Unterricht .....	18
<b>3.3.2 OPTIMIERUNGSBEDARF DER SCHULE .....</b>	<b>19</b>
UNTERRICHT .....	19
SCHULHOFGESTALTUNG.....	19
STÄRKUNG DER SCHULGEMEINSCHAFT BZW. LEBENSRAUM SCHULE DURCH .....	19
<b>3.3.3 MAßNAHMENPLANUNG .....</b>	<b>19</b>
3.3.3.1 UNTERRICHT.....	19
3.3.3.2 SCHULHOFGESTALTUNG.....	21
3.3.3.3 STÄRKUNG DER SCHULGEMEINSCHAFT BZW. LEBENSRAUM SCHULE .....	22
<b>4. QUALIFIZIERUNGSKONZEPT.....</b>	<b>28</b>
<b>5. QUALITÄTSMANAGEMENTKONZEPT .....</b>	<b>28</b>



# 1 Präambel

Das vorliegende Schulprogramm der Realschule Damme versteht sich als verbindliches Arbeitsprogramm des Kollegiums, um die Qualität der Schule kontinuierlich zu verbessern.

Es löst die vorherige Fassung aus 2008 ab. Der dort beschriebene Optimierungsbedarf „Verbesserung der räumlichen Ausstattung“ ist nahezu erfolgt. Die Sanierung der Klassenräume erfolgt im Sommer 2014. Die „Stärkung der Schulgemeinschaft“ ist im Bereich „Einhalten von Regeln“ auf Dienstbesprechungen thematisiert worden. Ein neues Schullogo ist entwickelt worden und Schulshirts befinden sich im Verkaufsraum der Schülerfirma. Die „Verringerung von Lärm und Schmutz“ ist durch den Einbau von Akustikdecken und die Verringerung von Schmutz durch zusätzliche Ordnungsdienste und Aufsichten optimiert worden. Die notwendigen Schritte zur „Optimierung des Unterrichts“ sind in allen Punkten umgesetzt worden!

## 2 Leitbild der Realschule Damme

Schule ist ein Teil von Gesellschaft, die in ihr für sie arbeitet.

Schule bedeutet für uns:

**Vielfalt an Menschen, die miteinander und füreinander arbeiten,  
und Vielfalt an Möglichkeiten, die zu angemessenen Leistungen führen.**

Die Stärken der Realschule Damme sind eine große VIELFALT an Aktivitäten, Lehr- und Lernmethoden sowie Fördermöglichkeiten, die wir versuchen kontinuierlich zu verbessern. Diese vielfältigen Angebote dienen zur Festigung und dem Ausbau der jeweils einzigartigen Persönlichkeit eines jungen Menschen, der unsere Schule besucht. Uns ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schullaufbahn einen Beruf finden, in dem sie ihre erworbenen Stärken und Fähigkeiten einsetzen können.

Wir sehen Schule nicht als isoliertes System, darum haben wir im Laufe der Jahre ein breites Netzwerk mit Firmen und Institutionen in der Region

aufgebaut, die an der Berufsorientierung und der Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler mitwirken. Regionalspezifisch sind die überwiegend familiär geführten Betriebe mit einer ebenfalls familiären Personalstruktur hervorzuheben, d. h. in einem Betrieb arbeiten häufig mehrere Mitglieder einer Familie. Dadurch ergeben sich intensive Kontakte für die Schule und für unsere Schülerinnen und Schüler. Diese Kontakte zu erhalten und weiter auszubauen ist ein ständiges Ziel unserer schulischen Arbeit. Das Kollegium der Realschule Damme setzt sich gemeinsam für eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Unterricht, Ideen und Projekten ein, um den sich verändernden Anforderungen von Gesellschaft gerecht zu werden.

Ausgangspunkt und Ziel ist dabei immer der Mensch.

# 3 Bestandsaufnahme

## 3.1 Daten und Fakten

### 3.1.1 Zahlen

**514** Schülerinnen und Schüler, 20 Klassen, Klassenfrequenzen bewegen sich zwischen 20-30 Schülern.

Zum Kollegium gehören **36** Lehrerinnen und Lehrer, darunter zwei Lehramtsanwärter. In der Schule sind darüber hinaus eine Sekretärin, ein Hausmeister und ein Schulassistent mit halber Stelle tätig.

Der Unterricht findet von 8 Uhr bis 13.20 Uhr statt.

Freiwillige Nachmittagsangebote werden von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 13.50 bis 15.20 Uhr angeboten.

Die Jahrgänge 5 – 10 sind drei- bis vierzügig.

### 3.1.2 Ausstattung der Schule

21 Klassenräume

1 Biologieraum, 1 Chemieraum, 1 Physikraum und 1 Kombi-Naturwissenschaftsraum,

1 Musikraum

2 Computerräume

1 Werkraum

1 Küche mit Essraum

1 Textilraum

1 Kunstraum

1 Werkraum

1 Technikraum

1 Mehrzweckraum

1 Schulleiterzimmer

1 Konrektorzimmer

1 Sekretariat

1 Besprechungszimmer

1 Beratungsraum

1 Schulkiosk

1 Ruheraum für Schüler

1 Schülerbibliothek

1 Lehrerbibliothek

1 Kopierraum

1 Raum für die Schülerfirma

1 Fahrradkeller

1 Sporthalle

1 Schwimmhalle in gemeinsamer Nutzung mit Hauptschule und Gymnasium

1 Sportplatz in gemeinsamer Nutzung mit Hauptschule und Gymnasium

### **3.1.3 Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnik für Unterricht und Lehrkräfte**

1 Computerraum mit 32 Computerarbeitsplätzen  
1 Notebookraum mit 30 Computerarbeitsplätzen  
WLAN-Vernetzung in jedem Klassen- u. Fachraum  
Beamer u. Leinwand in jedem Klassen- u. Fachraum  
Whiteboards in jedem Naturwissenschaftsraum  
1 digitale Anzeigetafel  
3 Dokumentenkameras  
5 mobile Notebooks  
5 Computerarbeitsplätze für Lehrerinnen und Lehrer  
1 Computerarbeitsplatz im naturwissenschaftlichen Trakt  
1 Computerarbeitsplatz im Kunstbereich  
1 Computerarbeitsplatz im Musikbereich  
1 Computerarbeitsplatz in der Schülerbibliothek  
5 Computerarbeitsplätze in der Schülerfirma  
Internetauftritt der Schule [www.realschule-damme.de](http://www.realschule-damme.de)

### **3.1.4 Schulhof und Schulgelände**

1 Innenhof mit 3 Tischtennisplatten und Brunnen  
1 Schulgarten  
3 weitläufige, hügelige und in verschiedenen Nutzungszonen unterteilte Außenflächen als Relaxzonen  
1 Grünanlage mit Fußballtoren  
2 Beachvolleyballplätze  
1 Kletterpyramide  
offene Schulhofgrenzen (Grenzmarkierungen durch Kunstobjekte)  
Sitzgelegenheiten in der Pausenhalle und im Innenhof  
Mehrzweckraum als „Grüne Oase“

### **3.1.5 Innengestaltung des Schulgebäudes**

Kreative Gestaltung des Schulgebäudes durch zahlreiche Kunstobjekte, die eine anregende Atmosphäre schaffen sollen.

### **3.1.6 Schulformbezogener Pflichtunterricht**

Englisch, Deutsch Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Politik, Erdkunde,

Religion, Sport, Musik, Kunst, Informatik (Kl. 6 und 7), Arbeit Wirtschaft (ab Kl. 8)

Wahlpflichtangebote für Klasse 6 -8: Französisch, Informatik, Schülerfirma, Technik, SportTanz, Theater, Schülerzeitung, Werken, Hauswirtschaft, Physik, Chemie, Biologie, Erdkunde, Geschichte, Politik, Kunst, Philosophie, Musik

Profile: Wirtschaft, Sprachen, Technik und Gesundheit und Soziales (Klasse 9/10)

### **3.1.7 Freiwillige Nachmittagsangebote (teilweise in Kooperation mit der Hauptschule)**

Förderunterricht in Mathematik, Deutsch, Englisch

Hausaufgabenbetreuung

Schulband

Tanz AG

Wirtschaftsenglisch mit Abschluss „Cambridge Zertifikat“

### **3.1.8 Arbeitsgemeinschaften**

Big Band in Kooperation mit der Hauptschule Damme und dem Gymnasium Damme

Ski-AG

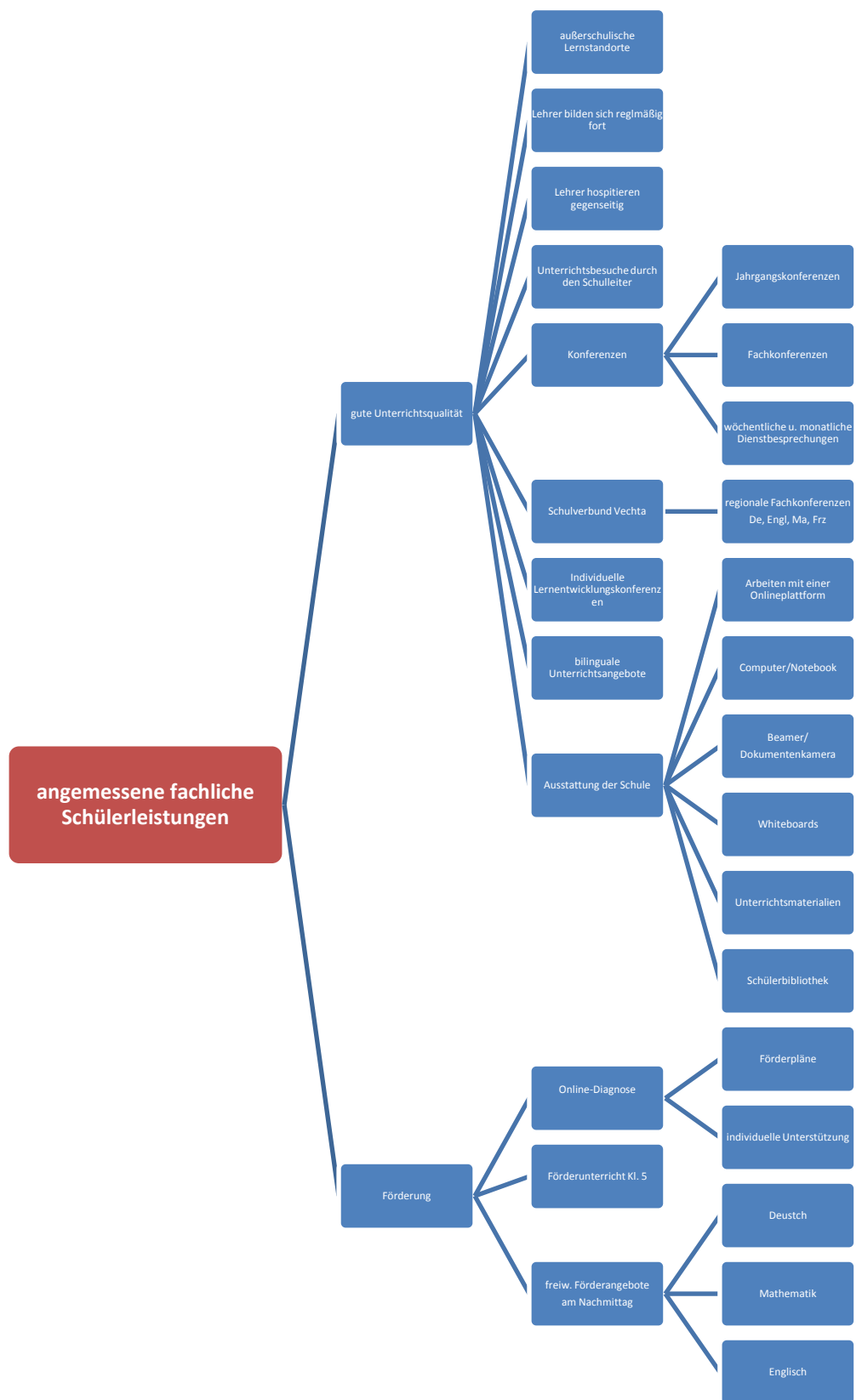
## **3.2 Arbeitsschwerpunkte**

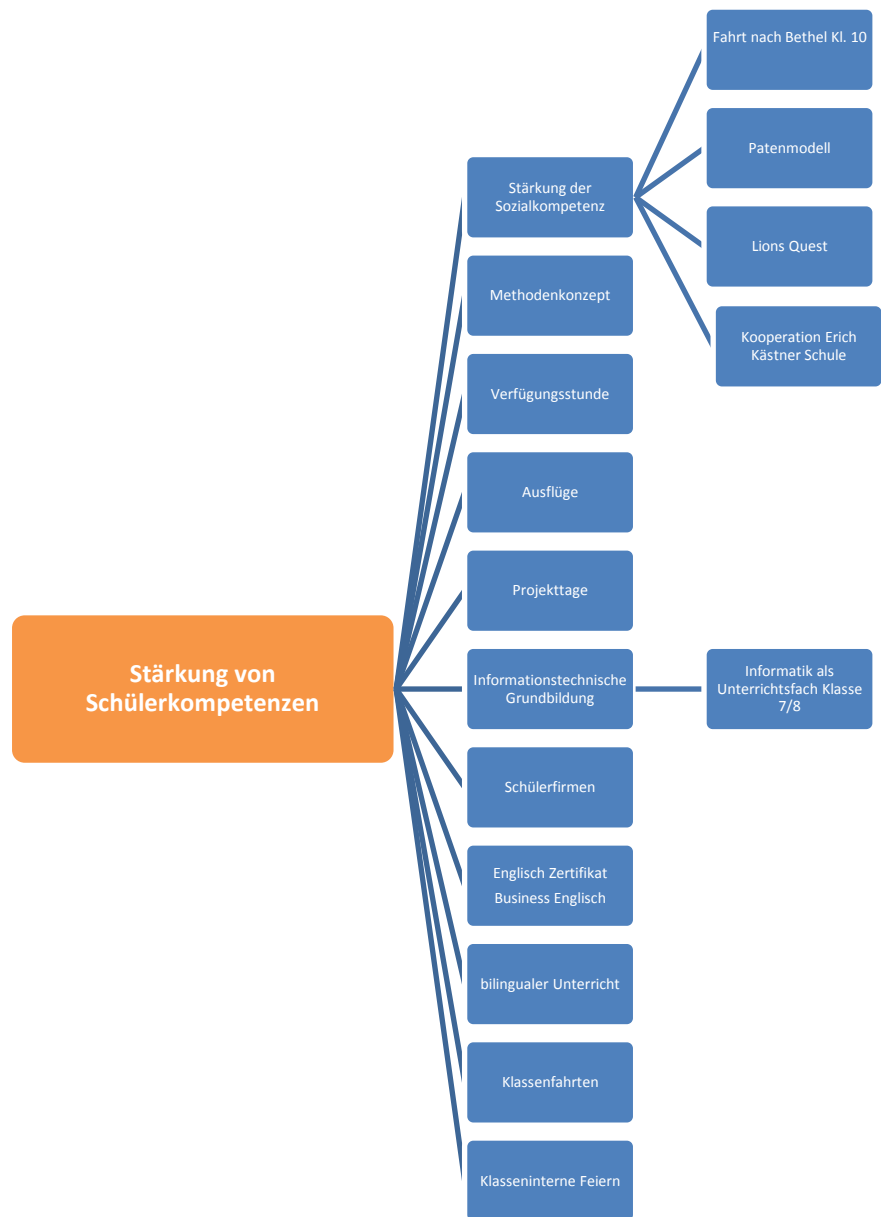
Das Leitbild unserer Schule findet sich in allen schulischen Schwerpunkten wieder.

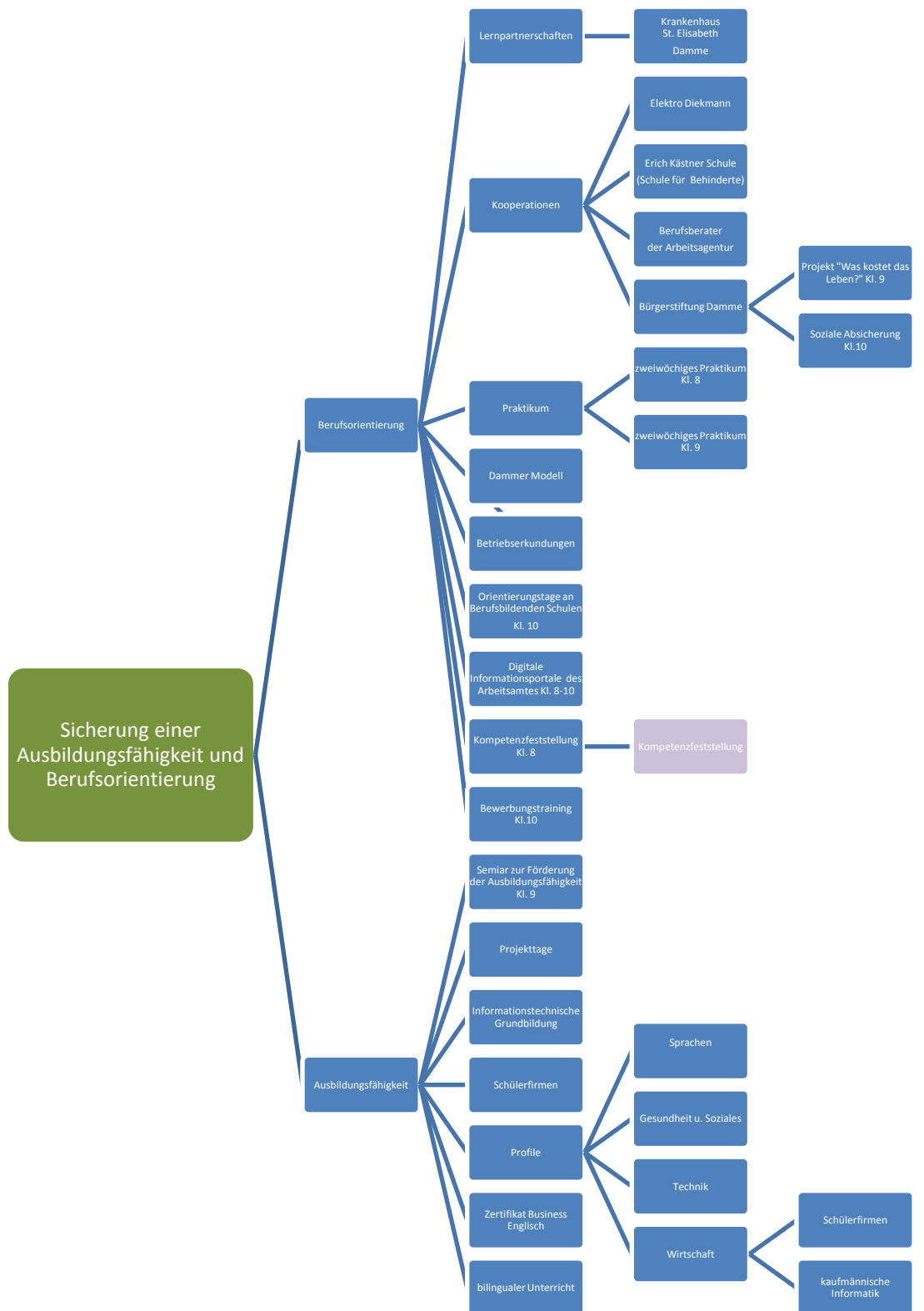
Folgende grafisch dargestellten **schulischen Schwerpunkte** sind Grundlage zu unserer Arbeit (siehe folgende Abbildung) und werden durch entsprechende Konzepte ergänzt.

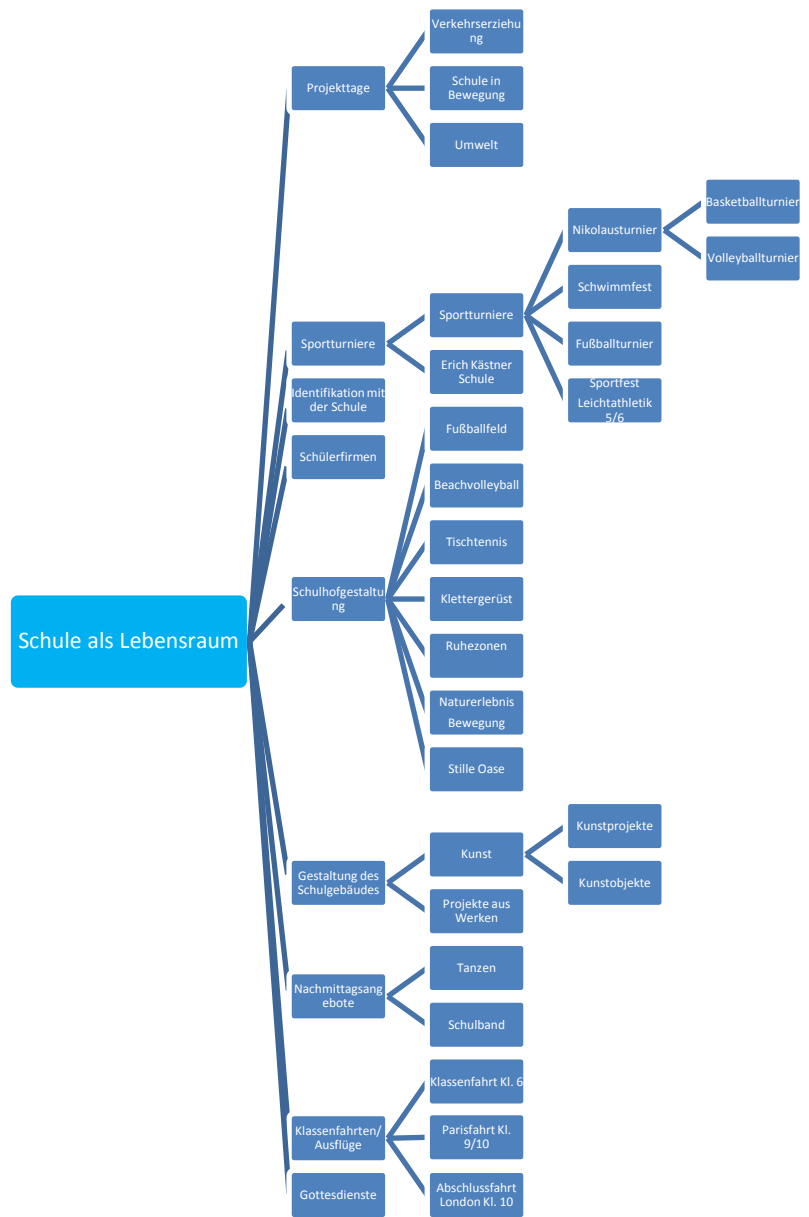












### **3.2.1 Angemessene fachliche Schülerleistungen**

Unser Ziel ist es, Schüler so zu bilden, dass sie über ein gutes Allgemeinwissen verfügen. Deswegen ist es uns wichtig, möglichst alle uns zur Verfügung stehenden Fächer anzubieten und eine optimale Förderung, z.B. durch freiwillige Nachmittagsangebote, begleitet durch Online Diagnosen, anzustreben.

Des Weiteren möchten wir eine erfolgreiche Teilnahme an höheren Bildungsgängen gewährleisten.

Hinsichtlich unserer erzielten Leistungen orientieren wir uns an den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten und der Abschlussarbeiten im Vergleich zum Landkreis Vechta und dem Land Niedersachsen. Weiterhin ist die Zahl der erweiterten Schulabschlüsse ein Indiz für unsere Schulqualität.

Unterstützt wird diese Zielerreichung durch regelmäßige Lehrerfortbildung, kollegiale Hospitationen im Unterricht, sowie diverser Konferenzen, besondere Unterrichtsangebote sowie der Ausstattung der Schule.

### **3.2.2 Sicherung einer Ausbildungsfähigkeit und Berufsorientierung**

Ein Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit ist die Förderung der Ausbildungsfähigkeit und die Unterstützung der beruflichen Orientierung der Schüler und Schülerinnen.

Im Bereich Berufsorientierung verfolgen wir eine für den Schüler schrittweise Heranführung an die Berufs- und Arbeitswelt ab Klasse 8, verbunden mit intensiven Beratungs- und Realisierungsgesprächen, wie dem Organigramm entnommen werden kann.

In Klasse 8 wird ein Kompetenzfeststellungsverfahren zur ersten Orientierung für die Berufswahl angeboten. Dies erfolgt mit Hilfe einer externen Beratungsfirma.

In den Jahrgängen 8 und 9 werden je zweiwöchige Betriebspraktika durchgeführt. Dabei ist uns der Praxisbezug sehr wichtig. Lernpartnerschaften, Kooperationen mit Dammer Betrieben sowie die Teilnahme am Dammer Modell, bei dem Dammer Firmen in einer Art Betriebserkundungsbörse den Schülerinnen und Schülern ihre Arbeit vorstellen, unterstützen unsere Arbeit. Exemplarisch sind hier die Kooperationen mit Elektro Diekmann, KURSIV, Dammer Bürgerstiftung, Krankenhaus Damme, Altenheim Maria Rast zu nennen.

Der Berufsberater der Agentur für Arbeit unterstützt die Schülerinnen und Schüler, ebenso die Erziehungsberechtigten kontinuierlich bei der Berufswahl.

Durch die Ansiedlung vieler mittelständischer Betriebe aus allen Branchen in Damme wollen wir durch die Einrichtung von Schülerfirmen und besonderen EDV-Angeboten nicht nur eine Ausbildungsfähigkeit, sondern darüber hinaus auch weiterführende Kompetenzen vermitteln. Um an den Realbezug des Wirtschaftsstandortes Damme weiter anzuknüpfen, werden die Schüler im Gebrauch der englischen Sprache durch die Einrichtung von bilingualen Kursen und Business Englisch Zertifikatskursen (Wirtschaftsenglisch) im freiwilligen Nachmittagsbereich gefördert.

### **3.2.3 Stärkung von Schülerkompetenzen**

Gemäß unserem Leitbild *„Schülerinnen und Schüler durch ein Miteinander und Füreinander zu angemessenen Leistungen führen“* versuchen wir, die Kompetenzen jedes einzelnen Schülers zu stärken.

Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Stärkung der Sozialkompetenzen gelegt. Durch Verfügungsstunden, in denen unter anderem Sozialtraining nach Lions Quest durchgeführt wird, sowie dem Patenmodell, bei dem Schüler der Klassen 10 jüngere Schüler unterstützen, und der Kooperation mit der Erich Kästner Schule, einer Schule für Schüler mit Behinderung, leisten wir wichtige Beiträge zur Stärkung der Sozialkompetenz.

Aber auch der Erwerb der fachlichen Kompetenzen soll gefördert werden. So bietet der bilinguale Unterricht sowie der Business Englisch Zertifikatskurs einen Zugewinn an englischen Sprachfertigkeiten. Unter anderem versprechen die Einrichtung von Schülerfirmen, die informationstechnische Grundbildung durch das Unterrichtsfach Informatik in Klasse 6 und 7 sowie zahlreiche Projektstage einen Zugewinn an fachlichen Kompetenzen.

### **3.2.4 Schule als Lebensraum**

Die Identifizierung mit der Schule und damit verbunden die Schule als Lebensraum anzusehen soll den Wohlfühlcharakter und damit die Leistungsbereitschaft stärken.

Dies wollen wir durch eine lebensnahe, individuelle Gestaltung des Schulhofes erreichen. Aber auch die Nachmittagsangebote wie Schulband und Tanzkurse sollen dazu beitragen. Diese beiden Punkte integrieren sich ebenfalls in unser Motto *„Bewegung in Schule“*, was durch Sportturniere, Projektstage und Klassenfahrten unterstützt wird.

Bewegung steigert die Konzentrationsfähigkeit und bietet die Basis für einen perfekten Lebensraum.

### **3.2.5 Prävention**

Damit unsere schulischen Wege nicht auf Abwege bzw. in Gefahr kommen, werden präventive Aktivitäten geboten, die Aufklärung und Schutz in allen Lebensbereichen bieten sollen, z.B. „Natürlich bin ich Stark“ – Theaterstück zu Drogenprävention, „Keine Kurzen für die Kurzen“ – Präventionsveranstaltung gegen Alkoholmissbrauch, „Schutzengelprojekt Klasse 10“ - Gefahr des Alkoholmissbrauchs im Straßenverkehr.

## **3.3 Analyse der Stärken und Schwächen an unserer Schule**

Grundlage der Stärke-Schwäche-Analyse ist sowohl eine Fragebogenerhebung unter Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften, die bereits ab Frühjahr 2008 durchgeführt wird, als auch eine qualitative Stärke-Schwäche-Analyse im Kollegium.

Letztes wesentliches Ergebnis der Fragebogenerhebung ist, dass

- 85% der Eltern
- 82% der Schülerinnen und Schüler sowie
- 76% der Lehrkräfte

mit der Schule zufrieden oder sehr zufrieden sind.

Eine Aktualisierung dieser Abfrage bei Eltern, Schülern und Lehrern ist jeweils nach sechs Jahren, somit nach Durchlaufen einer vollständigen Schulperiode, geplant. Die nächste Evaluation erfolgt somit im Schuljahr 2014/15.



### **3.3.1. Stärken der Schule**

#### **Schule**

- Lage der Schule am Waldrand von Natur und Grün umgeben, in räumlicher Nähe zur Hauptschule und zum Gymnasium
- Schulgelände mit viel Bewegungsfreiheit und Gestaltungsmöglichkeiten
- Ausstattung mit hervorragenden Sportstätten: Sportplatz, Schwimmbad, Sporthalle
- Die Schule verfügt über eine sehr gute Medienausstattung: moderne Computerräume, Smartboards, Beamer in jedem Klassenraum und vielfältige multimediale Lehrmedien
- Fernzugänge für Lehrerinnen und Lehrer zum digitalen Zugriff von zu Hause auf die Lehrerarbeitsplätze in der Schule
- Modernisierte Naturwissenschaftsräume in 2012
- Gestaltung der Schule durch von Schülern erstellte Kunstwerke

#### **Schulleben**

- Bereicherung des Schullebens durch vielseitige Angebote und Aktivitäten: Projekt-Unterricht, Patenprojekt und Sportprojekte
- Kooperationen mit der Firma Elektro Diekmann, dem St. Elisabeth Krankenhaus Damme, der Erich Kästner Schule (Schule für Menschen mit Behinderung) und der Bürgerstiftung Damme
- Schulische Kooperationen mit dem Schulverbund Vechta und der Hauptschule Damme
- Abschlussfahrt der Klassen 10 nach London und Klassenfahrten in verschiedenen Jahrgangsstufen, u. a. Sprachreise nach Frankreich
- Qualifizierte Berufsorientierung: Zusammenarbeit mit Dammer Firmen (Dammer Modell), Schülerfirma, fundierte Kompetenzfindung, individuelle Berufsberatung vor Ort
- Umfassende Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit (Internet-auftritt, Newsletter, Elternbriefe, Presse, Schulplaner)
- SV-Beratung, Vertrauenslehrer
- Beratung von Schülern, Eltern, Kollegium durch Beratungsteam

## Qualitätssicherung

- Die Lehrer nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil
- Kontinuierliche Hospitationen erhöhen die Qualität des Unterrichts
- Regelmäßiger Austausch der Schulen im Schulverbund Vechta über Unterrichtsinhalte und Bewertungskriterien sowie Leistungsergebnisse in regionalen Fachkonferenzen in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Französisch
- Die Schulleitung erreicht durch eine Offenheit für neue Konzepte, stetige Verbesserung der Ausstattung der Schule und Gesprächsbereitschaft gegenüber Kolleginnen und Kollegen eine positive Entwicklung der Schule
- Regelmäßige Evaluationen ermöglichen Vergleiche gegenüber den Vorjahren und führen zu Veränderungen wie zum Beispiel im Unterrichtseinsatz oder bei zusätzlichen Förderangeboten
- Eine gute Zusammensetzung des Kollegiums und eine freundliche Atmosphäre zwischen Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Schülerinnen und Schülern und Eltern ermöglichen eine ergiebige Zusammenarbeit
- Regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Ziele und Maßnahmen auf Grundlage des Kernaufgabenmodells

## Unterricht

- Durch differenzierte Analysen und Förderangebote für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler und individuelle Förderpläne wird die gewünschte Unterrichtsqualität erreicht
- Ein differenziertes Lernmethodenkonzept ermöglicht ein verbessertes Lernverhalten der Schüler
- Fachliche Zusammenarbeit und Absprachen der Kolleginnen und Kollegen in den Hauptfächern dienen der Qualitätskontrolle. Ein paralleles Schreiben der Klassenarbeiten in den Jahrgangsstufen unterstützt diesen Prozess.
- Jahrgangskonferenzen und Konferenzen zur individuellen Lernentwicklung fördern die fachliche Zusammenarbeit
- Die Ergebnisse der Abschlussprüfungen liegen in allen Fächern über dem Landesdurchschnitt

## 3.3.2 Optimierungsbedarf der Schule

### Beschränkung auf Schwerpunkte

#### Unterricht

- Die durchgeführten Unterrichtsbesuche sowie die Ergebnisse der letzten Schulinspektion zeigen einen Optimierungsbedarf an innerer Differenzierung und selbstständigem Lernen im Unterricht
- Wir kommen immer mehr zu der Erkenntnis, dass Schülermotivation und Lernbereitschaft bei Schülern gefördert werden muss, um zu besseren Lernerfolgen zu kommen

#### Schulhofgestaltung

- Weiterführende Gestaltung des naturnahen Schulgeländes

#### Stärkung der Schulgemeinschaft bzw. Lebensraum Schule durch

- Regelmäßige wiederkehrende Feste und Feiern etablieren
- Verringerung von Lärm und Schmutz

## 3.3.3 Maßnahmenplanung

### 3.3.3.1.1 *Steigerung der Differenzierung im Unterricht zur Verbesserung der Lernergebnisse.*

**Ziele:** *Die Differenzierung im Unterricht soll intensiviert werden um Schüler mehr zu fördern und die Ergebnisse zu steigern.*

#### Wodurch erreichen wir das?

- Methodik im Unterricht abwechslungsreicher gestalten
- Differenzierungsangebote in schuleigene Arbeitspläne implementieren
- Der Schulleiter thematisiert dieses Ziel bei seinen Unterrichtsbesuchen.
- Im Schuljahr 2014/15 soll eine schulinterne Lehrerfortbildung zu diesem Thema durchgeführt werden.
- Schulbücher / Materialien mit Differenzierungsangeboten nutzen bzw. evtl. neu einführen.

- Durchführung von ILE-Konferenzen, um Leistungsschwächen besser zu erkennen.

### **3.3.3.1.2 Lehrkräfte unterstützen intensiv das selbstständige Lernen**

#### **Wodurch erreichen wir das?**

- Im Schuljahr 2014/15 soll eine schulinterne Lehrerfortbildung zu diesem Thema durchgeführt werden.
- Lehrer unterschiedlicher Altersstruktur hospitieren gegenseitig im Unterricht, um Methoden zum selbstständigen Lernen auszutauschen.
- Lehrer intensivieren die Teamarbeit zur effizienten Unterrichtsvorbereitung und beraten sich.

### **Förderung der Schülermotivation und Lernbereitschaft**

#### **Wodurch erreichen wir das?**

- Individualität muss als konstruktive Basis gesehen werden. Schüler müssen erfahren, dass Arbeit und Anstrengung sinnvoll sind. Dazu gehört, dass individuelle Fortschritte tatsächlich bemerkt und anerkannt werden.
- Durch zusätzliche Verfügungsstunden zur Stärkung des sozialen Lernens „auf das Leben vorbereiten“.
- Einbinden von realen Situationen aus der Berufspraxis durch Lernpatenschaften mit Dammer Betrieben
- Motivation durch „Loben“ (siehe Fortbildung Motivationstraining)
- Lehrer intensivieren die Teamarbeit zur effizienten Unterrichtsvorbereitung und beraten sich.
- Erworbene Schülerkompetenzen werden dokumentiert und mit dem Zeugnis übergeben.

#### **Verantwortlich**

- Schulleiter, Lehrkräfte

#### **Ressourcen**

- Bereitstellung der finanziellen Mittel für SchiLf durch Landes-schulbehörde

### **Woran messen wir den Erfolg hinsichtlich der Verbesserung des Unterrichts?**

- Gesteigerte Motivation der Schüler
  - subjektive Feststellung
  - Anzahl der nicht angefertigten Schülerhausaufgaben sinkt
  - Verbesserung des Bewertungsspiegels im Arbeits- und Sozialverhalten
- Gutes Feedback von Externen bei Schülerhospitationen und Vorträgen
- Weniger Tadelbriefe und Ordnungskonferenzen
- Weniger genehmigungspflichtige Arbeiten
- Positive Veränderungen der Zensuren in den Jahrgängen
- Höhere Anzahl der erworbenen Schülerkompetenzen, feststellbar durch Sonderprogrammierung im Schulverwaltungsprogramm SiBank

### **Zeitliche Umsetzung:**

- Beginn: sofort
- Frühjahr 2015: SchiLf
- Fortlaufend als langfristiges Ziel

## **3.3.3.2 Schulhofgestaltung**

### **Ziel**

***Die Gestaltung des naturnahen Schulgeländes soll weiter voranschreiten.***

### **Wodurch erreichen wir das?**

- Der Verein Lebensraum e. V. wird mit der Planung beauftragt.
- In drei Phasen soll 2014 mit Unterstützung von Lehrern, Eltern und Schülern der Ausbau erfolgen.

### **Verantwortlich**

- Gremien „Schulhofgestaltung“ (Eltern, Schüler, Lehrkräfte)

### **Ressourcen**

- Bereitstellung der finanziellen Mittel durch den Schulträger

#### **Woran messen wir den Erfolg?**

- Weniger ‚Bewegungsdrang‘ bzw. Unruhe in den kleinen Pausen und im Unterricht
- Reduzierung der ungenutzten Flächen
- Höhere Identifikation mit der Schule
- Evaluation zur Zufriedenheit bei den Schülern
- Schulgelände wird häufiger als Unterrichtsraum genutzt

#### **Zeitliche Umsetzung:**

- Beginn: März 2014
- Fertigstellung bis 2015

### **3.3.3.3 Stärkung der Schulgemeinschaft bzw. Lebensraum Schule**

#### **Ziele:**

#### ***Weitere Verringerung von Lärm und Schmutz***

***Regelmäßig wiederkehrende Feste und Feiern sollen etabliert werden.***

***Die Schulgemeinschaft soll gestärkt werden, indem sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft der Realschule Damme in hohem Maße mit ihrer Schule identifizieren und gemeinsam ein Klima schaffen, in dem sich alle mit Wertschätzung und Toleranz begegnen (Übernahme von Verantwortung, Persönliches Engagement, Wohlfühlen)***

#### **Wodurch erreichen wir das?**

- weitere schallreduzierende Maßnahmen

- Sensibilisierung der Klassenlehrer in Dienstversammlungen für die Einhaltung der Schulregeln
- Rechtzeitiger Unterrichtsbeginn, damit wartende Schüler keinen Lärm erzeugen
- Erinnerung an Klassenordnungsdienste
- Schulhof als naturnahen Lebensraum gestalten
- Schulräume als Lebensraum gestalten
- 150-Jahr-Feier am 22.4.16
- Der Verkauf von Schulpullovern bzw. Shirts wird intensiviert
- Vertrauenslehrerin dauerhaft etablieren
- Patenmodell weiterführen
- Lions Quest als Sozialtraining in Verfügungsstunden weiterführen

### **Verantwortlich**

- Eltern, Schüler, Lehrkräfte

### **Ressourcen**

- Bereitstellung der personellen Ressourcen durch die Schule (Schulelternrat; Vertrauenslehrerin; Bauhof; Lehrer-Eltern-Schülergemeinschaft)
- Bereitstellung der finanziellen Mittel durch den Schulträger

### **Zeitliche Umsetzung:**

- Beginn der Renovierungsarbeiten am Gebäude: Sommer 2014
- Fortlaufend als langfristiges Ziel bis 2016

### **Woran messen wir den Erfolg?**

- Evaluationen
- Anzahl der Feiern sind zahlenmäßig angewachsen
- Schallmessungen im Gebäude
- Verkaufszahlen Schulpullover und Shirts
- Anzahl der Auszeichnungen für teilnehmende Schüler im Patenmodell
- Höhere Nutzung des Schulhofes im Außenbereich; festgestellt durch visuelle Feststellung oder Evaluation.

### **3.3.3.4 Verbesserung der Unterrichtsqualität durch strukturelle Veränderungen wie z. B. der Einführung von Doppelstunden**

#### **Ziele:**

#### Vorteile:

- Schultag „entschleunigen“: weniger Klassen/Fächer pro Tag, weniger Raumwechsel, weniger Material/Bücher
- weniger Lärm auf den Gängen...
- Mehr Sauberkeit und Ordnung in den Klassenzimmern
- Weniger Vandalismus in den Pausen
- Pausenverlängerung der großen Pausen / 2 mal/3 mal 5-Minuten-Pause gespart
- Effizientere Nutzung wertvoller Unterrichtszeit: HA-Kontrolle, Auspacken, Einpacken, gedanklich in der Stunde „ankommen“
- Vorteile bei zeitaufwendigen, experimentellen, projektartigen und schülerzentrierten Unterrichtsmethoden
- Mehr Zeit für Erarbeitungs- und Übungsphasen
- Mehr zusammenhängende Zeit für differenzierenden Unterricht bzw. Stationenlernen/Wochenplanarbeit
- Versuche und Gruppenarbeiten zu Ende durchführen können (Einführung, Durchführung, Sicherung, Abbauen/Abwaschen)
- 2-Stündige Arbeiten einfacher zu organisieren; kein „reinschreiben“ in die Pause
- Konzentriertes und intensives Lernen bzw. Unterrichten durch weniger Fächer bzw. Klassen pro Schultag - keine Interferenzen, da nicht 6 Fächer unverknüpft aufeinander folgen (lernpsychologische Gesichtspunkte)
- Mehr Zeit für schriftliche und konzentrierte Stillarbeit
- Abwechslung in der Methode ergibt sich automatisch und wird sinnvoller und effektiver
- Vorbereitung des Schulalltags ist ökonomischer für Lehrer und Schüler
- Bei Klassenarbeiten gibt es keine Lärm- und Abspracheprobleme bei notwendigen 2-stündigen Arbeiten
- Erleichterung für Vertretungslehrer, da Aufgaben und Arbeitsblätter für Vertretungsstunden von jedem Fachlehrer hinterlegt werden (jeder Kollege legt einen Schnellhefter mit Aufgaben an)
- Weniger Wechsel der Klassenzimmer
- Weniger Gepäck im Schulranzen für Schüler
- Schüler müssen vorbereitet zum Unterricht erscheinen (eine Stunde kann man überstehen, zwei nicht!)



### Nachteile:

- Schüler müssen sich an 90-minütige Stunden gewöhnen (gerade 5. Klasse)
- (Haupt)Fächer möglicherweise häufiger als bisher in der 5./6. Stunde (bei Variante 1)
- Unterricht muss anders geplant werden → große Umstellung
- Man sieht Klassen seltener (gerade bei der eigenen Klasse problematisch)
- Häufiger Freistunden als Doppelstunde → Vertretung?? (dafür auch häufiger zur dritten Stunde/nach der vierten Stunde frei??)
- Toilettengänge/Getränke während des Unterrichts erlauben?
- Mehraufwand für Stundenplan-Erstellung und Vertretungsplan? (St/Sg)
  
- Fehlende Abwechslung für Schüler in Bezug auf Fächer und Lehrer
- Problematik der größeren zeitlichen Abstände zwischen den Stunden:  
bei 2-stündigen Fächern (1-mal pro Woche), bei Unterrichtsausfall (Sommerhalbjahr Donnerstag), beim Anfangsunterricht in den Fremdsprachen (keine täglichen Übungsphasen)
- Beim Unterrichtsausfall entfallen immer zwei Unterrichtsstunden
- Mehr Pausenaufsicht durch zwei verlängerte große Pausen,

### **Wodurch erreichen wir das?**

- Probeeinführung im 2. Halbj. 2016/2017
- Konrektoren optimieren die Kriterien zum Setzen des Stundenplanes
- Lehrer gestalten ihren Unterricht mit anschließenden Sicherungs- und Wiederholungsphasen

### **Verantwortlich**

- Schulleitung, Lehrkräfte

### **Ressourcen**

- Umsetzung der Planung durch Konrektoren
- 

### **Zeitliche Umsetzung:**

- Probephase v. 1.2.17- 1.8.17

### **Woran messen wir den Erfolg?**

- Evaluationen
- Zufriedenheitsabfrage bei Eltern/Schüler/Lehrkräfte

### **3.3.3.5 Optimierung eines Unterstützungsmoduls zur Förderung der Berufswahlentscheidung - das Kompetenzfeststellungsverfahren im Jahrgang 8**

#### **Ziele:**

Die Schüler/innen

- nutzen die umfassenden Angebote und Informationen der Internetplattform „Planet-beruf.de“; die Plattform wird von der Agentur für Arbeit betrieben.
- arbeiten mit Hilfe von Unterstützungsmodulen in „Planet-beruf.de“ ihre persönlichen Kompetenzen und Stärken heraus und halten diese schriftlich fest.
- arbeiten mit Hilfe von Unterstützungsmodulen in „Planet-beruf.de“ ihre persönlichen Interessen heraus und halten diese schriftlich fest.
- können aufgrund ihrer erarbeiteten Kompetenzen, Stärken und Interessen eine erste Vorstellung von ihrer zukünftigen beruflichen Orientierung formulieren, indem sie Berufsfelder / Branchen/ Berufe nennen, in denen sie später tätig sein können.
- nutzen die Ergebnisse eines 15-minütigen, persönlichen Beratungsgesprächs mit dem/r Berufsberater/in der Agentur für Arbeit; in diesem Gespräch analysieren und bewerten sie die Auswertungen ihrer Recherche zu den persönlichen Kompetenzen, Stärken und Interessen und halten die Ergebnisse schriftlich fest.
- wählen die Berufe ihrer künftigen Praktika auf der Grundlage der im Beratungsgespräch vereinbarten Ergebnisse.

#### **Wodurch erreichen wir das?**

- Durchführung des Kompetenzfeststellungsverfahrens im 1. Halbjahr des Schuljahres 2016/2017 durch die Agentur für Arbeit, Vechta

#### **Verantwortlich**

- Fachleiter und Lehrkräfte des Faches Wirtschaft, Berufsberater/in der Agentur für Arbeit

#### **Ressourcen**

- Bereitstellung von Computerarbeitsplätzen in ausreichender Zahl
- Bereitstellung von Unterrichtsstunden zur Unterweisung in die Internetplattform „Planet-beruf.de“

#### **Zeitliche Umsetzung:**

- Ende Oktober/ Anfang November 2016

#### **Woran messen wir den Erfolg?**

- Schüler/innen orientieren sich bei der Wahl ihrer Praktikumsberufe an den schriftlich festgehaltenen Auswertungen

### **3.3.3.6 Optimierung in der Durchführung von ILE-Konferenzen.**

#### **Ziele:**

Konferenzen zur „Individuellen Lernentwicklung – ILE“ sollen zukünftig:

- angestrebte Ziele für die Lernentwicklung eines einzelnen Schülers benennen.
- für den einzelnen Schüler konkrete Handlungsabläufe zur Reduzierung der individuellen Lernschwächen festlegen.
- Maßnahmen zur Behebung von Schwächen benennen.
- durchgeführte Maßnahmen evaluieren.

#### **Wodurch erreichen wir das?**

- Bei den bereits in der Vergangenheit durchgeführten Konferenzen werden neue inhaltliche Strukturen eingeführt.  
In der Konferenz werden nur noch Schüler angesprochen die Leistungs- oder Verhaltensdefizite aufweisen. Der Klassenlehrer hat das Vorschlagsrecht. Sie/er legt am Anfang der Konferenz eine Liste vor. Durch die anderen teilnehmenden Lehrer wird diese Liste im Bedarfsfall ergänzt.
- Ein Formblatt wird entwickelt und bereitgestellt

#### **Verantwortlich**

- Schulleitung, Klassenlehrer und Lehrkräfte der Schule

#### **Ressourcen**

- Entwicklung und Bereitstellung von Formularen bis Nov 2016

#### **Zeitliche Umsetzung:**

- Beginn der Erprobung November 2016

#### **Woran messen wir den Erfolg?**

- Verbesserte Leistungen bzw. verbessertes Verhalten von Schüler Schüler/innen mit Lerndefiziten.

## 4. Qualifizierungskonzept

Die Schule verfügt über ein eigenes Fortbildungskonzept.

Es gilt der Grundsatz, dass Fortbildungen dazu dienen,

- die unterrichtliche Qualität zu verbessern
- die strukturellen Abläufe in der Schule besser zu organisieren
- die Arbeitsorganisation zu verbessern

## 5. Qualitätsmanagementkonzept

### 5.1. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

#### 5.1.1. Auswertung der Ergebnisse der Abschlussprüfungen

Die Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfungen werden in jedem Schuljahr tabellarisch erfasst und mit den Ergebnissen der Vorjahre verglichen.

In einem zweiten Schritt vergleichen wir sie mit den Ergebnissen der anderen Schulen im Schulverbund LK Vechta und mit den landesweiten Ergebnissen.

#### 5.1.2. Auswertung der mündlichen und schriftlichen Schülerleistungen

Die im Schuljahr erbrachten mündlichen und schriftlichen Schülerleistungen werden von den unterrichtenden Lehrkräften kontinuierlich in ein von der Schule eigens entwickeltes Programm NOTAS eingegeben. Dadurch kann sich jede Lehrkraft, insbesondere jeder Klassenlehrer, sowie auch die Schulleitung jederzeit über den aktuellen Leistungsstand jedes einzelnen Schülers und der gesamten Klasse informieren.

#### 5.1.3. Förderbedarf ermitteln

Schüler mit nicht schwach oder nicht ausreichenden Leistungen am Ende eines Halbjahres werden in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik einer Online Diagnose unterzogen. Damit ermitteln wir den individuellen Förderbedarf dieser Schüler. Sie erhalten einen ausgedruckten Förderplan ausgehändigt, der Übungsmaterial erhält. Bei Rückgabe des Förderplanes an die Fachlehrer bestätigen die Erziehungsberechtigten die erfolgte Bearbeitung durch den Schüler.

Die Bearbeitung des Förderplanes kann auch im Rahmen der freiwilligen Nachmittagsangebote an unserer Schule mit Unterstützung eines Förderlehrers erledigt werden.

#### **5.1.4. Personalentwicklung**

Wesentliche Elemente der Personalentwicklung sind Fortbildungen und Mitarbeitergespräche. Die Fortbildung regelt das schuleigene Fortbildungskonzept.

Eine wesentlichen Instrument der Personalentwicklung sind die Mitarbeitergespräche, die Grundlage für guten Unterricht und gute Schule sind. Im schulischen Alltag gibt es eine Vielzahl aktueller Kommunikationsanlässe, in denen Vorgesetzte und Mitarbeiter Informationen austauschen. Beim Mitarbeitergespräch geht es um eine klare Abgrenzung von den tagaktuellen Gesprächen um Kernfragen der Zusammenarbeit. Sie benötigen mehr Zeit und sie werden in einem vertraulichen Rahmen geführt.

##### **Ziele des Mitarbeitergesprächs:**

Das Mitarbeitergespräch soll ein offener Austausch zwischen Vorgesetztem und Mitarbeiter sein. Es bietet Gelegenheiten,

- Arbeitsaufgaben und Arbeitsbedingungen zu besprechen und Ideen der Mitarbeiter stärker in den Arbeitsablauf einzubinden.
- Probleme und Missverständnisse zu klären, die bei der Arbeit aufgetaucht sind, sowie
- die Zusammenarbeit mit den Kollegen und das Führungsverhalten des Vorgesetzten zu besprechen.

Das Mitarbeitergespräch gibt den Mitarbeitern die Möglichkeit, mehr Eigenverantwortung für sich und ihre Arbeit zu übernehmen und dadurch die Zufriedenheit mit ihrer Arbeit zu fördern. Für den Vorgesetzten ist es eine Chance, mehr über die Interessen, Potentiale und Sorgen seiner Mitarbeiter zu erfahren und eine Rückmeldung über sein eigenes Führungsverhalten zu erhalten. Durch das offene Ansprechen dieser Punkte soll eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gefördert werden.

##### **Grundsätzliches zur Durchführung des Gesprächs:**

- Das Mitarbeitergespräch wird regelmäßig - spätestens aber jeweils nach 3 Jahren - vom Schulleiter angeboten werden. Von diesem geht auch die Initiative für das Gespräch aus; die Mitarbeiter haben jedoch das Recht, das Gespräch "einzufordern".
- Bei der Festlegung des Termins erfolgt etwa 2 Wochen vorher.
- Die Gesprächspunkte legt zunächst der Schulleiter bedarfsgerecht fest, sie können jedoch vom Mitarbeiter ergänzt werden.
- Für das Gespräch wird ca. eine Unterrichtsstunde eingeplant.
- Das Gespräch ist streng vertraulich.

## **5.2. Evaluation**

Das Schulprogramm ist keine unveränderbare Größe, sondern bedarf der fortlaufenden Überprüfung und Weiterentwicklung.

Die Überprüfung der Zielerfüllung von Maßnahmen mit Optimierungsbedarf wird in den einzelnen Punkten separat geregelt.

Die Evaluation der pädagogischen Arbeit erfolgt in den pädagogischen Konferenzen der Klassen, in den monatlich stattfindenden Dienstversammlungen und jährlich in den Gesamtkonferenzen, alle anderen Angelegenheiten jährlich in Sitzungen des Schulvorstandes.

Diese Ergebnisse sind Grundlage unseres weiteren Handelns, d.h. sie fließen in andere Planungskomponenten ein, wie z.B. in die Stundentafel oder in die Bereitstellung von Ressourcen für die Förderung.

Für die Koordination aller notwendigen Maßnahmen ist die Steuergruppe „Schulprogramm“ zuständig!



Maßnahmen aktiviert



Maßnahmen abgeschlossen

Entwicklungsziel: **Differenzierung im Unterricht intensivieren**

Maßnahmen (geplant bzw. begonnen)	Verantwortliche	2014/15			2015/16			2016/17			2017/18		
		1. Hj	2. Hj	Erreicht + O -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + O -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + O -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + O -
<ul style="list-style-type: none"> <li>Methodik im Unterricht mehr variieren, z.B. durch               <ul style="list-style-type: none"> <li>- homogene/heterogene Gruppenzusammensetzung .</li> <li>- verschiedene Anspruch Niveaus in den Aufgaben</li> </ul> <i>Bemerkungen zu „erreicht“:</i> </li> </ul>	Lehrkräfte	X	X		X	-			O				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Differenzierungsangebote in schuleigene Arbeitspläne implementieren</li> </ul> <i>Bemerkungen zu „erreicht“:</i>	Fachkonferenzen	X	X		X	O			O				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Thematisierung der Differenzierung bei Unterrichtsbesuchen durch den Schulleiter.</li> </ul> <i>Bemerkungen zu „erreicht“:</i>	SL Lehrkräfte				X	+		X	+				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schilf zum Thema Differenzierung</li> </ul> <i>Bemerkungen zu „erreicht“:</i> <b>schulinterne zweitägige Lehrerfortbildung 2015 in Haselünne</b>	SL		X			+			+				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulbücher / Materialien mit Differenzierungsangeboten nutzen bzw. evtl. neu einführen</li> </ul>	Fachkonferenz				X	+			+				

<b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b>													
<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung von ILE-Konferenzen, um Leistungsschwächen besser zu erkennen</li> </ul> <b>Bemerkungen zu „erreicht“: ist 2016 eigenständiger Punkt</b>	Jahrgangssprecher	X	X		X	O			+				



Entwicklungsziel: **Intensivierung des selbstständigen Lernens im Unterricht**

Maßnahmen (geplant bzw. begonnen)	Verantwortliche	2014/15			2015/16			2016/17			2017/18		
		1. Hj	2. Hj	Erreicht + O -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + O -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + O -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + O -
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrer unterschiedlicher Altersklassen hospitieren gegenseitig im Unterricht um Methoden zum selbstständigen Lernen auszutauschen. <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b> <b>Bei jedem Unterrichtsbesuch des SL hospitiert ein Lehrer</b></li> </ul>	SL Lehrkräfte	X	X		X	+		X	+		X	X	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schilf zum Thema „selbstständiges Lernen“ <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b> <b>schulinterne zweitägige Lehrerfortbildung 2015 in Haselünne</b></li> </ul>	SL				X	+			+				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrer intensivieren die Teamarbeit zur effizienten Unterrichtsvorbereitung und beraten sich insbesondere über dieses Entwicklungsziel. <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> </ul>	Lehrer	X	X		X	O		X	+				

## Entwicklungsziel: **Förderung der Schülermotivation und Lernbereitschaft**

Maßnahmen (geplant bzw. begonnen)	Verantwortliche	2014/15			2015/16			2016/17			2017/18		
		1. Hj	2. Hj	Erreicht + 0 -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + 0 -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + 0 -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + 0 -
<ul style="list-style-type: none"> <li>Individualität muss als konstruktive Basis gesehen werden. Schüler müssen erfahren, dass Arbeit und Anstrengung sinnvoll sind. Dazu gehört, dass individuelle Fortschritte tatsächlich bemerkt und anerkannt werden.</li> </ul> <p><b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></p>	Jahrgangskonferenzen Lehrkräfte Klassenlehrer	X	X		X	-		0	0		X	X	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch zusätzliche Verfügungsstunden zur Stärkung des sozialen Lernens „auf das Leben vorbereiten“.</li> </ul> <p><b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturen sind vorgegeben</li> <li>- Inhalte sind vorgegeben</li> <li>- Anwendung u. Inhalte müssen noch optimiert werden</li> </ul>	Klassenlehrer SL	X	X			0	+	+	+				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einbinden von realen Situationen aus der Berufspraxis durch Lernpatenschaften mit Dammer Betrieben</li> </ul> <p><b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></p> <p>3 Lernpartner plus Erich Kästner Schule sind gefunden und im Unterricht eingebunden</p>	Fachlehrer SL FK-Leitung AW	X	X		X	+							

		X	X		X	O		O	O				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Motivation durch „Loben“ (siehe Fortbildung Motivationstraining) <i>Bemerkungen zu „erreicht“:</i></li> </ul>					X	O		+	+		X	X	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrer intensivieren ihre Teamarbeit zur effizienten Unterrichtsvorbereitung und beraten sich. <i>Bemerkungen zu „erreicht“:</i></li> </ul>	Konrektor Lehrkräfte	X	X		X	+		+	+				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erworbene Schülerkompetenzen werden dokumentiert und mit dem Zeugnis übergeben. <i>Bemerkungen zu „erreicht“:</i> <b>Das Schülerverwaltungsprogramm ist ergänzt worden. Kompetenzen werden jetzt von Beginn an gesammelt und am Schuljahresende dokumentiert und schriftlich übergeben.</b></li> </ul>						+							

## Entwicklungsziel: **Verbesserung der Unterrichtsqualität durch Doppelstunden**

Maßnahmen (geplant bzw. begonnen)	Verantwortliche	2016/17		Erreicht + O -	2017/18		Erreicht + O -
		1. Hj	2. Hj		1. Hj	2. Hj	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Probeeinführung im 2. Halbj. 2016/2017</li> <li>• <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> </ul>	SL Lehrkräfte Eltern Schüler						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konrektoren optimieren die Kriterien zum Setzen des Stundenplanes.</li> <li>• <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> <li>• <b>Stundenplanungsprogramm wurde optimiert</b></li> </ul>	SL	X		++			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrer gestalten ihren Unterricht mit anschließenden Sicherungs- und Wiederholungsphasen</li> <li>• <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> </ul>	Lehrer						

## Entwicklungsziel: **Optimierung in der Durchführung von ILE-Konferenzen.**

Maßnahmen (geplant bzw. begonnen)	Verantwortliche	2016/17		Erreicht + O -	2017/18		Erreicht + O -
		1. Hj	2. Hj		1. Hj	2. Hj	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neugestaltung eines Formulars</li> <li>• <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> <li>• <b>Formular ist erstellt</b></li> </ul>	SL	++		++			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information der Lehrkräfte</li> <li>• <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> <li>• <b>DV 30.10.16</b></li> </ul>	SL Lehrkräfte	++X		++			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung des neuen Formulars und Nennung von individuellen Zielen</li> <li>• <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> </ul>	Lehrer						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation der Anwendung der neuen Formualre</li> <li>• <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> </ul>	SL						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation möglicher Leistungssteigerungen</li> <li>• <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> </ul>	SL						

Entwicklungsziel:

## Optimierung eines Unterstützungsmoduls zur Förderung der Berufswahlentscheidung - das Kompetenzfeststellungsverfahren im Jahrgang 8

Maßnahmen (geplant bzw. begonnen)	Verantwortliche	2016/17		Erreicht + O -	2017/18		Erreicht + O -
		1. Hj	2. Hj		1. Hj	2. Hj	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung im Oktober 2016</li> <li><b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> </ul>	Berufsberater/in FL Wirtschaft Lehrkräfte Schüler/innen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Abgleich: Ergebnis Komp.-verfahren -- Wahl des Praktikumsberufs</li> <li><b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> </ul>	FL Wirtschaft Lehrkräfte		X				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schüler/innen wählen ihren Praktikumsberuf in Anlehnung an das Ergebnis des Komp.-verfahrens</li> <li><b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b></li> </ul>	Schüler/innen		X				

# Abgeschlossene Entwicklungsziele

## Entwicklungsziel: **Schulhofgestaltung als naturnahes Schulgelände**

Maßnahmen (geplant bzw. begonnen)	Verantwortliche	2014/15			2015/16			2016/17			2017/18		
		1. Hj	2. Hj	Erreicht + 0 -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + 0 -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + 0 -	1. Hj	2. Hj	Erreicht + 0 -
<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Verein Lebenstraum wird mit der Entwicklung beauftragt. <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b> Die Planung ist erfolgreich abgeschlossen worden</li> </ul>	SL Lehrkräfte Eltern Schüler	X	+			+							
<ul style="list-style-type: none"> <li>In drei Phasen soll 2014 mit Unterstützung von Lehrern, Eltern und Schülern der Ausbau erfolgen <b>Bemerkungen zu „erreicht“:</b> - Bauphase I im März 2014 mit Eltern, Schüler, Lehrer abgeschlossen. - Bauphase II im Juni 2014 mit Schülern Kl. 10 u. Lehrern abgeschlossen</li> </ul>	SL Lehrer Eltern Schüler	X	+			+							